

Medienkonferenz: Nationalratswahlen 2023 – Ein Sitz ist für die GLP Baselland in Griffnähe

29. August 2023, 10:30 - 12:00

Landeskanzlei Baselland, Konferenzzimmer 210, Kasernenstrasse 31, 4410 Liestal



Medienmitteilung

Am 29. August stellte die GLP Baselland in Liestal ihre Themenschwerpunkte und die 35 Kandidierenden auf 5 Listen vor. Nebst der Hauptliste setzt die GLP Baselland auf eine Liste der Jungen Grünliberalen und auf 3 thematische Unterlisten «Pflege und Gesundheit», «KMU und Wirtschaft» sowie «Digitalisierung».

Unter der Leitung von Parteipräsident und Spitzenkandidat Thomas Tribelhorn stellen sich Regula Steinemann, Gian Kamber, Manuel Ballmer, Christina Wicker und Domenic Schneider von der Hauptliste den Fragen der Medienvertreter. Nebst den Themen der Unterlisten sind Schwerpunkte im diesjährigen Wahlkampf der GLP Baselland «Energie und Versorgungssicherheit», «Verhältnis zu Europa», «Moderne Gesellschaft» und «Aussen- und Sicherheitspolitik».

Mit diesen Themen und der breiten Auswahl an Kandidierenden ist die GLP Baselland und ihre Kandidierenden zuversichtlich, gute Chancen zu haben, um einen Nationalratssitz gewinnen zu können, indem sie das gute Wahlergebnis bei den vergangenen Landratswahlen mit einem Wähleranteil von 8.4% (2019: 4.5%) wiederholen oder gar übertreffen können.

Themenfokus GLP Schweiz – 3 Hauptthemen

Wahlslogan: «Mut zur Lösung»

- konstruktive und lösungsorientierte Politik
- sachbezogene Politik
- Kompromissbereit, wenn es der Sache dient
- Vorwärtsschauend, innovativ
- Strukturwandel als Chance

Klimaschutz und Energie

Der Klimawandel ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit. Wir müssen den Verbrauch von fossilen Energien nicht nur zum Schutz unserer Lebensgrundlagen, sondern auch im Interesse unserer Sicherheit beenden. Die Abhängigkeit von Erdöl- und Erdgasimporten muss aufhören. Das Gelingen der Klimawende und eine sichere Energieversorgung gehen Hand in Hand.

1. Vorreiterin beim Klimaschutz

Die Schweiz muss das Klimaabkommen von Paris einhalten. Wir fordern bei den Treibhausgasen Netto-Null bis im Jahr 2040 und einen verbindlichen Absenkpfad mit wirksamen Massnahmen. Neben dem Gebäudebereich braucht es endlich auch beim Strassen- und Flugverkehr Massnahmen. Wenn wir die ökologische Trendwende richtig umsetzen, ist sie eine grosse Chance für unseren Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarkt. Wir wollen beim Klimaschutz und bei sauberen Technologien international eine Vorreiterrolle einnehmen.

Haben wir Mut zur Lösung, in dem wir Umweltschutz und Wirtschaft intelligent verbinden. Was es braucht: Einen raschen Ausbau der erneuerbaren Energien, aber auch Stromeffizienz, genügend Energiespeicher und ein Strom- und Energieabkommen mit der EU.

2. Sichere Energieversorgung

Klimaschutz und Versorgungssicherheit gehen Hand in Hand. Die Technologien stehen bereit und müssen nur eingesetzt werden. Wir setzen uns für eine ganzheitliche Energiestrategie mit den vier E ein: Es braucht mehr Energieeffizienz, bei gleichem Komfort. Wir engagieren uns für einen starken Ausbau der Erneuerbaren (Solar, Wind, Wasser etc.) und der Energiespeicher. Unerlässlich ist auch die Vernetzung mit Europa. Ein Stromabkommen mit der EU spart uns enorme Kosten und sichert unsere Netzstabilität.

3. Cleantech-Standort Nr. 1

Die Verbindung von Umweltschutz und Wirtschaft ist der Ursprungsgedanke der Grünliberalen. Sie ist unerlässlich für eine erfolgreiche Zukunft. Ambitionierter Klimaschutz und eine intelligente Energiepolitik sind eine grosse Chance für unsere Wirtschaft. Anreize für kluge Entscheidungen zu schaffen, erachten wir als Erfolgsmodell. Mit einem verursachergerechten Energiepreis können Wirtschaft und Privatpersonen in die längst vorhandenen Cleantech-Lösungen sicher investieren. So entsteht bei uns zugleich eine riesige Exportbranche.

4. Unsere Lebensgrundlagen schützen

Die Schweiz ist bekannt für ihre schöne Natur, Artenvielfalt, gesunde Böden und sauberes Wasser. Diese Lebensgrundlagen sind heute stark bedroht. Die Landwirtschaftspolitik subventioniert faktisch die Verschmutzung des Trinkwassers und der Böden. Insekten und Vögel sterben, die für das Ökosystem extrem wichtig sind. Diese Fehlanreize müssen endlich beseitigt werden, besonders bei der Überdüngung und beim schädlichen Einsatz von risikoreichen Pestiziden. Zudem müssen die Stickstoffemissionen nachhaltig gesenkt werden.

Europa

Wir Grünliberalen sehen Europa als Chance und sind überzeugt: Eine enge und gute Zusammenarbeit mit der EU liegt in unserem ureigenen Interesse. Denn nur mit einem vollen Zugang zum europäischen Markt wird unsere Wirtschaft, insbesondere die KMU, auch in Zukunft Erfolg haben. Damit wir in der Schweiz weiterhin Spitzenforschung betreiben und Innovation schaffen können, ist auch der Zugang zu den europäischen Forschungs- und Bildungsprogrammen zentral.

Haben wir Mut zur Lösung: Wagen wir endlich mehr Europa und entwickeln die Beziehungen mit der EU konsequent weiter. Wir fordern ein institutionelles Rahmenabkommen oder den EWR-Beitritt. Neben dem vollen Zugang zum europäischen Binnenmarkt braucht die Schweiz nachhaltige Freihandelsabkommen in der ganzen Welt.

1. Mehr Europa wagen

Die Schweiz liegt im Herzen Europas und teilt mit ihr gemeinsame Werte wie Demokratie und Menschenrechte. Diese gilt es zu schützen und zu stärken. Zugang zum Wirtschaftsraum, zu Bildung und zu Forschung ist für unsere Wirtschaft und Gesellschaft von enormer Bedeutung. Wir wollen, dass Güter und Dienstleistungen innerhalb von Europa ohne Hürden bewegt und gehandelt werden können. Der Weg dahin führt über ein Rahmenabkommen oder den EWR-Beitritt. Wir müssen raus aus der Blockade, in die uns der Bundesrat hineinmanövriert hat.

2. Offene und vernetzte Schweiz

Die Schweiz gehört zu den am stärksten vernetzten Ländern der Welt. Wir sehen das als Chance und stehen zu einer aktiven Politik zugunsten der Förderung von Frieden, Demokratie, Umweltschutz und Menschenrechten. Freihandel bietet mit den richtigen sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen für alle Länder eine Chance zur wirtschaftlichen Entwicklung und sichert unseren Wohlstand. Das schafft Stabilität, fördert Frieden und Sicherheit und lindert die Armut in der Welt.

Moderne Gesellschaft

Wir Grünliberalen wollen eine chancengerechte und liberale Gesellschaft, in der der Staat Eigenverantwortung fördert und gleichzeitig für faire Startbedingungen sorgt. Die Schweizer Politik

bewegt sich in wichtigen Zukunftsfragen gesellschaftlich nicht auf der Höhe der Zeit. Wir brauchen dringend Antworten auf die demographische Entwicklung und den Fachkräftemangel, damit der Zusammenhalt gestärkt und der Wohlstand für künftige Generationen gewahrt wird.

Haben wir Mut zur Lösung und modernisieren endlich unser Land: Mit einer Individualbesteuerung, einer enkeltauglichen Altersvorsorge, der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den besten Bildungschancen für alle. Damit alle ihr Lebensmodell frei und ohne Nachteile wählen können.

1. Enkeltaugliche Altersvorsorge

Wir werden erfreulicherweise immer älter. Das führt bei der Altersvorsorge zu Reformbedarf. Freiwillig länger arbeiten? Das soll möglich sein und sich auszahlen. Wer aber wegen gesundheitlicher Belastung nicht länger arbeiten kann, soll beim Pensionsalter geschützt sein. Die Lasten und Leistungen sind ausgeglichen auf die Generationen zu verteilen. Dazu braucht es die Modernisierung der zweiten Säule für tiefe Einkommen, Teilzeitbeschäftigte und Personen mit stark schwankenden Einkommen während des Erwerbslebens. Dies trifft insbesondere die Frauen.

2. Mehr Chancengerechtigkeit

Es braucht Entfaltungsmöglichkeiten für den Mittelstand und Anreize für Vermögende genauso wie den Schutz der Schwächsten. Die Sozialwerke sollen auf den einzelnen Menschen ausgerichtet sein, mit Investitionen in die Chancengerechtigkeit und der Förderung von (Wieder-)Eingliederung. Sozialpolitik ist zudem nur dann nachhaltig, wenn sie unsere Sozialwerke auch für die kommenden Generationen sichert. Wir lehnen deshalb die undifferenzierte Giesskannenpolitik von links genauso ab wie Sparübungen mit dem Rasenmäher von rechts.

3. Freie Wahl der Lebensmodelle

In der Schweiz hat die individuelle Freiheit einen hohen Stellenwert. Der Staat soll nicht vorschreiben, wie die Menschen zu leben haben, und sich gegenüber den Lebensmodellen neutral verhalten. Diskriminierungen jeder Art haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Chancengerechtigkeit und die Gleichstellung der Geschlechter müssen gewährleistet sein. Ein Beispiel: Hohe Steuern auf Zweiteinkommen in der Ehe fressen einen Grossteil des zusätzlichen Haushaltsbudgets wieder weg. Es braucht die Individualbesteuerung, um diesen Fehlanreiz zu beseitigen.

4. Endlich Elternzeit

Die Mutter bleibt zuhause und der Vater geht zur Arbeit? Dieses fixe Weltbild ist nicht zeitgemäss. Die heutige Regelung spürt jedoch schon bei Geburt des Kindes vor, dass überwiegend die Mütter während der Familienphase ihre berufliche Entwicklung unterbrechen müssen. Das kostet unserer Wirtschaft wertvolle Arbeitskräfte und ist eine der Hauptursachen für die Diskriminierung von Frauen im Erwerbsleben. Es braucht daher anstelle des Mutter- und Vaterschaftsurlaubs eine paritätische Elternzeit für beide Elternteile, sofern sie erwerbstätig sind.

5. Bezahlbare Kitaplätze

Die familienexterne Kinderbetreuung (Kita, Tagesmutter etc.) ist eine wirksame Massnahme, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Sie wirkt auch direkt dem Arbeitskräftemangel entgegen, denn Eltern haben so die Möglichkeit, ihr Pensum zu erhöhen. Das verbessert zugleich die Gleichstellung der Geschlechter. Wir setzen uns daher für ein ausreichendes und bezahlbares Angebot an Betreuungsmöglichkeiten in der ganzen Schweiz ein.

6. Faire Einbürgerungsverfahren

Einbürgerungsverfahren sind für die Betroffenen oft hürdenreich und willkürlich, in einigen Kantonen gibt es immer noch ein unwürdiges Schaulaufen vor der Gemeindeversammlung. Auch werden die Wohnsitzfristen der heutigen mobilen Lebensweise nicht gerecht, wenn bereits ein Wechsel in die Nachbargemeinde neue Fristen auslöst. Wir fordern faire Verfahren ohne Willkür und "Schweizermachertum" und kürzere Wohnsitzfristen in Kanton und Gemeinde. Hauptkriterium für die Einbürgerung soll die Sprache sein, auf einem alltagstauglichen Niveau.

Themenfokus GLP Baselland

Zusätzlich zu den Wahlthemen der GLP Schweiz setzen wir den Fokus auf die folgenden weiteren Themen:

Pflege und Gesundheit

Wir wollen ein Gesundheitssystem, das die Versorgung der ganzen Bevölkerung sicherstellt und die Eigenverantwortung und Prävention fördert. Wir stehen zu unserem Krankenkassensystem mit Wahlfreiheit und Wettbewerb. Fehlanreize sind zu beseitigen. Es braucht dafür unter anderem eine einheitliche Finanzierung von stationären und ambulanten Leistungen. Mengenbezogene Lohnanreize für Spitalärzte gehören abgeschafft.

Die Pflegeinitiative muss endlich umgesetzt werden, damit das Pflege- und Betreuungspersonal im Beruf tätig bleibt. Eine massgebliche Rolle spielen dabei anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen, konkurrenzfähige Entlohnung sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Auch die Arbeitsbedingungen für Assistenzärzte müssen verbessert werden.

Die Patientenrechte müssen gestärkt und die Informationen darüber verbessert werden.

KMU und Wirtschaft

Wir sehen in der liberalen Wirtschaftsordnung und dem flexiblen Arbeitsmarkt der Schweiz einen grossen Standortvorteil. Wir Grünliberalen setzen uns dafür ein, dass das Unternehmertum mit guten Rahmenbedingungen aktiv gefördert und nicht durch Bürokratie unnötig eingeschränkt werden. Digitalisierung und Wettbewerb müssen von der Politik endlich als Chance anerkannt werden. Wir wollen die Wende zur Kreislaufwirtschaft, damit keine wertvollen Ressourcen

verschwendet werden, so wie das heute mit unvorstellbaren Mengen Abfall geschieht, ohne dass sie als Wertstoffe recycelt oder umweltgerecht entsorgt werden.

Gesunde Finanzen und damit eine tiefe Staatsquote sind eine Voraussetzung für eine starke Wirtschaft. Wir wollen unseren Nachkommen keine Schuldenberge hinterlassen. Bei den Ausgaben sind klare Prioritäten zu setzen.

Wir unterstützen sowohl einen fairen Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen und Gemeinden und einen effizienten Umgang mit den knappen Ressourcen des Staates.

Digitalisierung

Die Schweiz belegt in Sachen digitaler Wettbewerbsfähigkeit weltweit den fünften Platz. Unser Land verfügt über eine gute digitale Infrastruktur und Regulierung sowie eine positive Einstellung gegenüber der Digitalisierung. Nachholbedarf haben wir in Sachen Cybersicherheit, E-Partizipation und E-Government. Auch bei der E-ID entwickelt sich die Schweiz langsamer als andere europäische Länder, und die Verfügbarkeit von digitalen Kompetenzen unter Schweizer Fachkräften scheint sich zu verschlechtern. Wir müssen die Bildung auf die in einer digitalen Welt benötigten Kompetenzen und Kenntnisse ausrichten.

Dafür setzen wir Grünliberale uns ein:

- Digitale Kompetenzen für alle
- Rascher Ausbau der digitalen Infrastruktur unter Wahrung hoher Datensicherheit
- Stärkung der Cybersecurity in allen Bereichen
- Schweizweite IT- und Datenstrategie
- Die Schweiz als globalen Player in der Digitalisierung positionieren

Aussen- und Sicherheitspolitik

Die Schweiz gehört zu den am stärksten vernetzten Ländern der Welt. Wir Grünliberalen nehmen dies als Chance wahr und stehen zu einer aktiven Politik zugunsten der Förderung von Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Umweltschutz und Menschenrechten. Eine zentrale Rolle spielt dabei die humanitäre Tradition der Schweiz.

1. Humanitäre Tradition bewahren

Wir stehen zur humanitären Tradition der Schweiz. Unser Land soll auch in Zukunft verfolgten Menschen Sicherheit bieten. Damit das so bleibt, müssen die Asylverfahren rasch durchgeführt werden. Wir stehen zu einer nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit, die auch die ökologischen Herausforderungen anpackt. Zu einer kohärenten Entwicklungspolitik gehören auch der Verzicht auf Exportsubventionen und der Zugang zum Schweizer Markt für Entwicklungsländer.

2. Zeitgemässe Neutralität

Die Neutralität ist ein Instrument zur Wahrung der Sicherheit und kein Selbstzweck. Sie ist so anzuwenden, dass sie der Einhaltung des Völkerrechts und der Stärkung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten dient. Die Schweiz soll bündnisfrei bleiben. Wir fordern aber eine engere internationale Kooperation (EU, NATO) und volle Interoperabilität. Wird ein Staat wie im Fall der Ukraine widerrechtlich angegriffen, braucht es prioritär humanitäre Hilfe und Friedensvermittlung, aber auch Unterstützung wie Schutzgüter für die Zivilbevölkerung. Aber ebenso soll der Bundesrat in Fällen wie bei der Ukraine, bei welcher Wiederausfuhren von Waffen bewilligen können, wenn der Uno-Sicherheitsrat das Vorliegen eines völkerrechtswidrigen Angriffskriegs feststellt - oder wenn dies die Uno-Vollversammlung mit Zweidrittelmehrheit tut.

3. Dienst- statt Wehrpflicht

Der Ukraine-Krieg stellt die Schweiz vor eine neue geo- und sicherheitspolitische Lage. Wir stehen zu einer Armee, die sich an die verändernden Bedrohungen anpasst. Dazu gehören auch Attacken auf kritische Infrastrukturen und Terrorismus. Weiter braucht es Unterstützung bei Umweltkatastrophen und friedenserhaltende Einsätze. Wir fordern eine allgemeine Dienstpflicht (Service citoyen), bei der Frauen und Männer in Friedenszeiten frei wählen können, in welchem Bereich (Zivilschutz, Zivildienst oder Militär) sie Dienst leisten möchten.

5 Listen

Mit 5 Listen wollen wir den Wahlkampf bestreiten. Wir sind überzeugt, dass wir damit viele potenzielle Wählerinnen und Wähler ansprechen mit einem breiten Mix an Erfahrungen sowie guter Verteilung über alle Gemeinden und Wahlbezirke einerseits und einer Fokussierung auf Themen, welche die Sorgen der Bevölkerung gut abdecken.

Hauptliste – Liste 11 GLP Baselland

Die Hauptliste besteht aus 7 Kandidierenden – mitunter die bekanntesten Persönlichkeiten, welche die Grünliberale Partei Baselland zur Zeit in der Öffentlichkeit präsentieren können.



Thomas Tribelhorn



Regula Steinemann



Gian Kamber



Manuel Ballmer



Tanja Haller



Christina Wicker



Domenic Schneider

Thomas Tribelhorn

Ökonom HSG, Geschäftsführer der ADEV Energiegenossenschaft, Präsident GLP BL, Gemeinderat Läfelfingen.

Thomas Tribelhorn war Gründungsmitglied der Grünliberalen Partei Baselland als 3. kantonale Sektion der Grünliberalen in der Schweiz und auch Gründungsvorstandsmitglied. Durch sein Amt als Parteipräsident seit 2019 und Gemeinderat seit April 2022 ist er einer breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden. Ebenso sind diverse Berichte zu Energiethemen im Zusammenhang mit seiner Position als Geschäftsführer der ADEV Energiegenossenschaft in den Medien erschienen (Tagesschau, BZ, BaZ, Volksstimme). Zudem war er Kandidat bei den Nationalratswahlen 2019 sowie bei den Landratswahlen 2019 (Wahlkreis Waldenburg, wo er aufgewachsen ist) und 2023 (Wahlkreis Sissach).

Er hat Erfahrung in verschiedenen Industrien gesammelt (Medizinaltechnik, Pharma, Energie), wo er jeweils in Geschäftsleitungsfunktionen oder strategischem Management tätig war. Mit seiner Familie lebte er zudem während 2,5 Jahren in Nordengland. Thomas Tribelhorn hat 3 erwachsene Kinder.

Die Mitgliederversammlung der GLP BL wählte ihn am 4. Mai 2023 zum Spitzenkandidaten für die Nationalratswahlen.

Regula Steinemann

Rechtsanwältin, Landratspräsidentin 2021/22, Strafrichterin, Vorstand GLP BL.

Regula Steinemann hat breite Bekanntheit durch ihr Amt als Landratspräsidentin 2021/2022 erlangt. Durch ihre fachliche Kompetenz als Rechtsanwältin und Politikerin sowie ihre soziale Kompetenz hat sie sich sehr viele Sympathien über alle Parteien hinweg erworben. Die Vereinbarkeit Familie, Beruf und Politik lebt sie mit ihrer Tochter auch in der Praxis und setzt sich dafür nicht nur in der Politik mit entsprechenden Vorstössen, sondern auch als Vertreterin der Arbeitnehmenden ein.

Gian Kamber

Student Politikwissenschaft und Geschichte, Vorstand GLP BL, Vorstand jglp beider Basel, Wahlbüro Binningen.

Erfahrungen auf politischem Terrain konnte er bereits durch die Kandidatur bei den vergangenen Landratswahlen sowie durch seine Teilnahme am Projekt „Jugend debattiert“ sammeln.

Manuel Ballmer

Unternehmer, IT-Architekt & -Projektleiter, Fraktionspräsident der GLP im Landrat, Vorstand Grünliberale Liestal/Pratteln, Gründer und Präsident der Solargenossenschaft LupoSol

Manuel Ballmer ist wie Thomas Tribelhorn Gründungsmitglied der Grünliberalen Partei Baselland und auch Gründungsmitglied der GLP Sektion Liestal. Einer breiten Öffentlichkeit wurde er mit seinem engagierten Wahlkampf in den vergangenen Regierungsratswahlen und dem beachtlichen Ergebnis von über 20'000 Stimmen bekannt. Er wurde bei den gleichzeitig abgehaltenen Wahlen

in den Landrat gewählt und nahm Einsitz in die Umwelt- und Energiekommission sowie die Geschäftsprüfungskommission. Ebenso bekleidet er das Amt als Präsident der Landratsfraktion der GLP und hat Einsitz in der Geschäftsleitung des Landrats.

Tanja Haller

Senior IT Portfolio Managerin, war Spitzenkandidatin der GLP BL bei den NR-Wahlen 2019 und bis 2021 Präsidentin der GLP Frauen Schweiz, bis 2022 Mitglied des Kantonalvorstands GLP BL und bis Juli 2023 Mitglied der Sozialhilfebehörde Oberwil. Seit 2022 ist sie Präsidentin des Vorstands bei mebea (Integration von Menschen ohne Erwerbseinkommen in den Arbeitsmarkt) und seit kurzem Präsidentin des FC Oberwil.

Christina Wicker

pens. Bankangestellte, Landrätin, Mitglied der Finanzkommission, Bildungsrätin, Beiständin.

Domenic Schneider

Head of Distribution, Bürgerrat und Einwohnerrat Liestal, Vizepräsident GLP Baselland.

Domenic Schneider ist Präsident der GLP Sektion Liestal/Pratteln und Chef der 3. Rotte des Liestaler Banntags. Als Bürgerrat ist er verantwortlich für das Departement Kultur, Brauchtum und Sponsoring und darf in dieser Rolle die 1. August Feier auf der Sichern sowie den 1. Mai Bummels organisieren. Im Tierpark Weihermätteli sowie im Dichter- und Stadtmuseum Liestal ist er als Stiftungsrat engagiert. Ausserdem ist er im OK vom Cherus Liestal sowie von INTEGRA Liestal.

Unterliste 12 Junge Grünliberale Partei Baselland

Mit der Liste der Jungen Grünliberalen haben wir vor 4 Jahren ein sehr gutes Resultat geholt, die Liste wurde 3. Stärkste bei den Jungparteien und lag mit 101 Stimmen nur knapp hinter den Listen der Juso.

Unter den Kandidierenden geniessen insbesondere Umut Gökbas, Yves Jenni und Dominic Wyler eine grössere lokale Bekanntheit.

Umut Gökbas war die treibende Kraft seitens der Schülerorganisation des Gymnasiums Muttenz und war einer der Initianten für die Wiederholung der Abstimmung der Gemeindeversammlung in Muttenz zum geplanten Windrad sowie der Referendumsabstimmung.

Yves Jenni ist amtierender Einwohnerrat in Liestal.

Dominic Wyler ist Verkehrsplaner ÖV beim Kanton Basel-Landschaft und bei Fahrplanfragen immer wieder in der Öffentlichkeit.



Unterliste 16 Pflege und Gesundheit

Das Gesundheitssystem und damit auch der Pflegebereich zählt zu den grössten Sorgen der Bevölkerung wie das Wahlbarometer von Sotomo zeigt. Deshalb bildet das Thema einen Schwerpunkt im Wahlkampf der Grünliberalen. Insbesondere die Umsetzung der Pflegeinitiative und damit eine schnelle und nachhaltige Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte und Assistenzärzte ist wichtig, um die gut ausgebildeten Fachkräfte im Beruf halten zu können, dazu gehört insbesondere auch eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Brigitte Sutter aus Lausen hat im Wahlkreis Sissach dank eines engagierten Wahlkampfes ein sehr gutes Resultat erzielt.

Tim Hagmann wurde neu in den Landrat gewählt.

Felix Gerber war Mitglied des Einwohnerrats Binningen, bevor er wegen eines mehrmonatigen beruflichen Auslandsaufenthaltes in Lesotho zurücktrat.



Brigitte Sutter

1965, dipl. Pflegefachfrau
HF/dipl. Fachfrau Operationstechnik HF, Lausen



Kevin Tschudin

1979, Pflegefachmann
HF, Reigoldswil



Clarisse Gherardi

1997, eidg. dipl. Apothekerin, Lausen



Hansjörg Bacher

1975, Pflegefachmann
HF, MuttENZ



Tim Hagmann

1982, Leiter Analytics,
Landrat, Bottmingen



Felix Gerber

1993, Arzt/klinische
Forschung, Binningen



Thomas Thommen

1967, Komplementärmed. Therapeut,
ASCA/EMR, Laufen

Unterliste 17 KMU und Wirtschaft

Die Grünliberale Partei wird oft immer wieder mit ökologischen und Energiethemen in Verbindung gebracht. Dass sie auch – gerade in Baselland – sehr oft bürgerliche Positionen in Finanz- und Wirtschaftsfragen vertritt (das «liberal» im Namen), gerät manchmal etwas in den Hintergrund.

Deshalb setzen wir einen weiteren Schwerpunkt auf die Unterliste «KMU und Wirtschaft».

Marc Herb hat sich stark im Abstimmungskampf in Muttenz für das Windrad engagiert und ist sehr gut im Muttenzer Gewerbe vernetzt.

Margareta Bringold wurde neu in den Landrat gewählt und war Präsidentin der Sozialhilfebehörde in Wahlen.

Jean-Jacques Welz war schon 2019 Kandidat für den Nationalrat auf der Hauptliste und ist in Reinach und Umgebung dank seines Blumengeschäfts bekannt.

Andreas Knörzer ist amtierender Gemeinderat in Münchenstein.



Marc Herb

1977, Unternehmer,
Muttenz



Margareta Bringold

1963, Treuhänderin,
Landrätin, Wahlen



Jean-Jacques Welz

1960, Florist, Unterneh-
mer, Reinach



Patrice Wissler

1966, Unternehmer,
Maisprach



Dorette Provoost

1958, Geschäftsfüh-
rerin/Eigentümerin,
Arlesheim



Andreas Knörzer

1960, Betriebsöko-
nom/Berater, Ge-
meinderat München-
stein



Markus Christen

1959, Professor für
Wirtschaft, Reinach

Unterliste 18 Digitalisierung

Die Digitalisierung schreitet stark voran – gerade auch im Zusammenhang mit Sicherheit (Russland und Ukrainekrieg) oder Wirtschaft (Wirtschafts-Spionage durch China und andere Staaten) gewinnt das Thema an Bedeutung. Künstliche Intelligenz und eGovernment sind weitere Schlagworte in diesem Kontext.

Deshalb setzen wir hier einen weiteren Schwerpunkt, da wir der Meinung sind, dass die Schweiz bei diesem Thema nicht den Anschluss verlieren darf.

Christian Jucker ist amtierender Einwohnerrat in Allschwil.

Raffael Grassi war kurz Interimspräsident der GLP Baselland und ist Vize-Präsident des Vorstands bei mebea (Integration von Menschen ohne Erwerbseinkommen in den Arbeitsmarkt).



Lea Berndt

1987, Managerin Corporate Philanthropy, Schönenbuch



Dilip Zulian

1983, Informatiker, Bubenendorf



Christian Jucker

1970, Umweltnaturwissenschaftler/Informatiker, Allschwil



Hubert Inderwildi

1964, Senior System Engineer, Wahlen



Raffael Grassi

1969, IT Unternehmer, Anwil



Olivier Wirz

1978, Wirtschaftsinformatiker, Allschwil



Dominik Müller

1966, eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker, Oberwil